



Der Hymnus des Bischofs Ambrosius:

»Intende, qui regis Israel«

Gotteslob 1008

1. Komm, du Heiland aller Welt;
Sohn der Jungfrau, mach dich kund.
Darob staune, was da lebt:
Also will Gott werden Mensch.

2. Nicht nach eines Menschen Sinn,
sondern durch des Geistes Hauch
kommt das Wort in unser Fleisch
und erblüht aus Mutterschoß.

3. Wie die Sonne sich erhebt
und den Weg als Held durcheilt,
so erschien er in der Welt,
wesenhaft ganz Gott und Mensch.

4. Glanz strahlt von der Krippe auf,
neues Licht entströmt der Nacht.
Nun obsiegt kein Dunkel mehr,
und der Glaube trägt das Licht.

5. Gott dem Vater Ehr und Preis
und dem Sohne Jesus Christ;
Lob sei Gott dem Heiligen Geist
jetzt und ewig. Amen

Markus Jenny 1971

aus Gottesdienst 2008/23 S. 177 - 180

Intende, qui regis Israel,
super Cherubim qui sedes,
appare Ephraem coram,
excita potentiam tuam et veni.

Veni, redemptor gentium,
ostende partum virginis.
Miretur omne saeculum:
talis decet partus Deum.

Non ex virili semine,
sed mystico spiramine
verbum Dei factum est caro
fructusque ventris floruit.

Alvus tumescit virginis,
claustrum pudoris permanet,
vexilla virtutum micant,
versatur in templo Deus.

Procedit e thalamo suo,
pudoris aula regia,
geminae gigans substantiae,
alacris ut currat viam.

Egressus eius a Patre,
regressus eius ad Patrem;
excursus usque ad inferos,
recursus ad sedem Dei.

Aequalis aeterno Patri,
carnis tropaeo cingere
infirma nostri corporis
virtute firmans perpeti.

Praesepe iam fulget tuum
lumenque nox spirat novum,
quod nulla nox interpolet
fideque iugi luceat.

Ambrosius

Merke auf, der du Israel regierst,
der du auf Kerubim thronst,
erscheine vor Ephraim,
erwecke deine Macht und komm!

Komm, Erlöser der Heiden,
offenbare die Jungfrauengeburt.
Es staune alle Welt:
Eine solche Geburt ziemt sich für Gott.

Nicht aus dem Samen eines Mannes,
sondern durch geheimnisvollen Hauch
ist das Wort Gottes Fleisch geworden,
und die Frucht des Leibes ist erblüht.

Der Leib der Jungfrau schwillt an,
der Riegel der Scham verbleibt,
die Tugendstandarten blitzen auf,
Gott weilt im Tempel.

Es geht hervor aus seinem Brautgemach,
dem königlichen Thronsaal der Keuschheit,
der Gigant von zweifacher Natur,
um voll Eifer seinen Weg zu laufen.

Sein Ausgang (rührt) vom Vater her,
seine Rückkehr (führt) zum Vater hin;
der Auszug (reicht) bis zu den Toten,
der Rücklauf (führt) zum Throne Gottes.

(Du) dem ewigen Vater Gleicher,
gürte dich mit der Waffen Beute des Fleisches,
indem du das Schwache unseres Leibes
mit unvergänglicher Kraft stärkst.

Nun strahlt deine Krippe,
und die Nacht atmet das neue Licht,
das keine Nacht trüben möge
und durch steten Glauben leuchte.

Übersetzung: Alexander Zerfass

Nun komm, der Heiden Heiland,
der Jungfrauen Kind erkannt,
dass sich wunder alle Welt,
Gott solch Geburt ihm bestellt.

Nicht von Mann's Blut noch von Fleisch
allein von dem heil'gen Geist
ist Gott's Wort worden ein Mensch
und blüht ein Frucht Weib's Fleisch.

Der Jungfrau Leib schwanger ward,
doch bleibt Keuschheit rein bewahrt,
leucht' hervor manch Tugend schon,
Gott da war in seinem Thron.

Er ging aus der Kammer sein,
dem königlichen Saal so rein;
Gott von Art und Mensch, ein Held;
sein' Weg er zu laufen eilt.

Sein Lauf kam vom Vater her
und kehrt wieder zum Vater,
fuhr hinunter zu der Höll
und wieder zu Gottes Stuhl.

Der du bist dem Vater gleich,
führ hinaus den Sieg im Fleisch,
dass dein ewig' Gott'sgewalt
in uns das kranke Fleisch enthalt.

Dein Krippen glänzt hell und klar,
die Nacht gibt ein neu Licht dar.
Dunkel muss nicht kommen drein,
der Glaub bleib immer im Schein.

Lob sei Gott dem Vater g'tan;
Lob sei Gott, seim ein'gen Sohn;
Lob sei Gott dem Heil'gen Geist
immer und in Ewigkeit.

Martin Luther 1524